



Der Jugend eine Stimme geben!

In zwölf von 17 Kreisverbänden hat sich das Jugendrotkreuz in Brandenburg etabliert. Für die Nachwuchs- und Ehrenamtsgewinnung ist es ein wichtiges Instrument. In Eberswalde setzt das JRK dabei stark auf jugendliche Führungskräfte. In Guben sind die Schulen ein wichtiger Partner.

VON KERSTIN MÜLLER

Montag, kurz vor 17 Uhr in Eberswalde. Im Foyer des Schwimmbads baff bildet sich eine Mensentraube. Hände werden geschüttelt, es wird sich umarmt, man hört lautes Gelächter. Ein kleines Mädchen mit rosa Jacke und bunter Mütze rennt durch das Foyer und ruft aufgeregt „Josie, du wirst stolz auf mich sein. Ich habe das Seepferdchen geschafft.“ Es ist die kleine Lucy, die freudestrahlend auf den Arm von Josephine Theodor (19) hüpf. Josephine ist die ehemalige JRK-Jugendleiterin und hat Lucy das Schwimmen beigebracht. Dann kommen auch die anderen Eltern mit ihren Kindern und es geht rein ins Bad. Die Mensentraube besteht aus acht jüngeren und einigen älteren Betreuern des Jugendrotkreuzes und gemeinsam bieten sie heute, wie jeden Montag, das Seepferdchen-Schwimmtraining an.

Der sichtbar Größte in der Mensentraube ist Christian Mann. Der 29-Jährige ist Vorsitzender des Ortsverbands und hat

vor vier Jahren das Jugendrotkreuz in Eberswalde etabliert. „Die Seepferdchen-Gruppe gab es schon vor dem JRK, aber die große Menge an jugendlichen Helfern und Betreuern ist neu. In der Seepferdchen-Gruppe gibt es mitunter zehn Betreuer für 15 Kinder. Wir haben es damit geschafft, zuverlässiger Ansprechpartner für Kinder und ihre Eltern zu werden“, erzählt er.

Als Trainer durchgestartet

Angefangen hat alles 2012, als ein paar Jugendliche als Mimen beim JRK-Landeswettbewerb in Templin mitgemacht haben. „Danach kamen sie zu mir und haben gefragt, ob wir nicht auch einmal selbst beim Landeswettbewerb mitmachen können. Und das haben wir dann gemacht.“ Innerhalb von vier Wochen stand das Team, das Training und dann die Teilnahme am Wettbewerb. „Das wir gleich den vierten Platz gemacht haben, hat die Kids und Jugendlichen natürlich total motiviert. Da sind

viele dabei geblieben und selbst als Trainer durchgestartet“, erinnert sich Christian Mann an die Zeit zurück.

Eine von diesen engagierten Jugendlichen ist Sophie-Charlotte Prasse (17). Sie wurde im Januar zur neuen JRK-Jugendleiterin in Eberswalde gewählt. Sophie ist seit 2007 Mitglied in der Wasserwacht und wurde vor ein paar Jahren gefragt, ob sie nicht Lust hätte, selbst Kinder zu trainieren. „Ich bin da so reingerutscht. Und mir macht die Arbeit mit den Kindern so viel Spaß.“ Ihre anfängliche Unsicherheit hat Sophie abgelegt. „Ich finde es ganz schön krass, wie ich mich in den letzten Jahren verändert habe. Ich war immer total schüchtern und jetzt leite ich eine Gruppe.“ Für Christian Mann ist die Verantwortung, die die Jugendlichen hier übernehmen, der Motor zur Persönlichkeitsentwicklung und die fördert er, wo er nur kann.

Als JRK-Jugendleiterin hat Sophie seit 2015 einen festen Platz im Ortsvorstand.

Auch ein zweites JRK-Mitglied ist teilnahme- und stimmberechtigt. Das JRK hat damit 25 Prozent der Stimmen. Eine Idee von Christian Mann und seinen Vorstandskollegen. „Die Jugend hat bei uns im wahrsten Sinne des Wortes einfach eine wichtige Stimme. Das möchten wir auch über die Ämter und Funktionen zum Ausdruck bringen. Irgendwann altern uns hier alle weg.“ Im Bereich Finanzen hatte die Eberswalder Wasserwacht eine neue Idee: 10 Prozent aller Honorare bei Absicherungseinsätzen der Wasserwacht gehen in die Kasse des JRK. „So motivieren wir die Jugendlichen, mit rauszukommen zu den Einsätzen, denn so können sie zusätzliches Geld für die Gemeinschaft verdienen.“

Mut als Erfolgsrezept

Was die Zukunft betrifft, haben Christian Mann und Sophie-Charlotte Prasse viele Ideen, um die JRK-Mitglieder auch außerhalb des Schwimmbeckens anzusprechen. Geplant sind Ausflüge ins Rotkreuzmuseum, in den Bundestag oder zum Logistik-Lager des DRK am Flughafen Schönefeld. „Die Aufgaben werden mehr, unsere Arbeit professioneller, die Mitgliederzahlen steigen. Aber wir haben über das Schwimmtraining immer mehr Eltern, die sich mittlerweile auch als Helfer und Betreuer einbringen“, zieht Christian Mann eine Zwischenbilanz.

Die Bedenken einiger DRK-Kollegen aus anderen Kreisverbänden dem JRK gegenüber kann der hauptamtlich stellvertretende Leiter einer Flüchtlingsunterkunft nicht so richtig verstehen. „Viele haben Angst, einfach etwas auszuprobieren“, so die persönliche Einstellung von Christian Mann. Und sein jüngstes Vorstandsmitglied Sophie-Charlotte Prasse fügt hinzu: „Man muss sich trauen, alles zu sagen und eigene Vorschläge zu machen. Das geht nicht immer von Null auf Hundert, aber aus der Gemeinschaft kann ja auch Hilfe kommen.“ Die Verbindung von Strategie, Mut und Leidenschaft als Erfolgsrezept hat sich schon auf die nächste Generation übertragen. Vom Schwimmbad in den Vorstand,



Erfolgreich: Das JRK aus Guben hat schon zahlreiche Pokale von den Landeswettbewerben nach Hause gebracht



Engagiert: Birgit Göldner zeigt den Kleinsten im JRK, wie man einen Verband anlegt



Echt: JRK-Betreuer Henry Zimmermann ist für die Realistik und das Schminken zuständig



Erfrischend: Die Eberswalder JRKler leiten die Kinder der Seepferdchen-Gruppe an

vom Mitmachen zum Mitgestalten. Um den Führungsnachwuchs in Eberswalde muss sich das JRK hier erstmal keine Sorgen machen.

Das sieht 150 Kilometer südöstlich von Eberswalde ein bisschen anders aus. Das JRK in Guben steht und fällt mit zwei ehrenamtlichen Personen: Birgit Göldner (50), JRK-Leiterin und ihr Stellvertreter Henry Pradel (48). „Mutter der Familie“ nennt Pradel Birgit Göldner und die wiederum sagt über Henry Pradel: „Uns gibt es nur im Doppelpack.“ Die beiden sitzen im Schulungsraum der Rettungswache und warten auf den großen Ansturm. Jeden Dienstag treffen sich hier über 40 Kinder, Jugendliche und Betreuer aller Altersklassen und belagern aufgeteilt nach AK0 bis AK3 die ganze Wache, die Flure, die Fahrzeughalle. Das Prinzip ist anders als in Eberswalde, zahlt sich seit über zehn Jahren aber ebenfalls aus: Bindung über die Schulen und das Thema Erste Hilfe!

Seit 1990 gibt es in Guben das JRK, schon zu DDR-Zeiten waren die Jungen Sanitäter ein großer Erfolg. Danach war die Gruppe geschrumpft und der Nachwuchs ausgegangen. Als Birgit Göldner 2004 als Schiedsrichterin zum Landeswettbewerb mitfuhr und sah, was für große JRK-Gruppen andere Kreisverbände haben, fasste sie den Entschluss, an alte Erfolge anzuknüpfen –



Nachwuchs- und Ehrenamtsgewinnung in einem: Eltern von JRK-Kindern helfen oft als Betreuer mit oder engagieren sich projektweise

und das in Kombination mit ihrem Beruf. Sie begann 2005 als Sozialarbeiterin in einer Oberschule zu arbeiten und bot einen Schulsanitätsdienst an. Einmal vom Thema angetan, kamen die ersten Kinder auch ausserhalb der Schule zum JRK. „Unser vorrangiges Ziel war es und ist es auch immer noch, Kinder für Erste Hilfe zu begeistern und darüber Nachwuchs für all unsere Einheiten in Guben zu gewinnen: JRK, DRK, Katastrophenschutz, Wasserwacht.“

„Ich lerne immer noch was dazu“

Birgit Göldner ist Sozialarbeiterin aus Leidenschaft, und ihre Vision schien aufzugehen. Schnell folgten weitere Ideen, die feste Magnete für die Kinder aus den Schulen wurden. Jedes Jahr im September richtet das JRK Guben den Grundschulwettbewerb in Erster Hilfe an verschiedenen Schulen in der Umgebung aus. „Danach melden sich jedes Mal Kinder, die das toll finden und mehr lernen wollen. Die laden wir dann ein, dienstags zu uns zu kommen“, erzählt Henry Pradel, der selbst Lehrer an einer Grundschule ist.

Birgit Göldner und Henry Pradel sind gut organisiert. Im Flur hängen alle Einsatz- und Themenpläne für das nächste halbe Jahr, transparent für alle. Und die beiden

sind flexibel. Als die Flüchtlingsunterkunft in Guben eröffnet wurde, gab es spontan ein Treffen mit Kindern aus der Unterkunft. Und als ein Junge im Ort an einem Stromschlag starb, wurde eine Fragerunde organisiert, in der die Kinder und Jugendlichen alles fragen durften, was sie dazu wissen wollten. „Manchmal, wenn es die Zeit zulässt, wird auch mal parallel zur Gruppenstunde unten in der Küche der Versorgungseinheit gekocht. Das gehört auch dazu“, erzählt Henry Pradel und erinnert sich an den einen oder anderen selbst gebackenen Crepe.

Birgits Göldners Vision hat sich erfüllt. 40 Leute wuseln heute jeden Dienstag durch die Rettungswache und üben in der einen Ecke die Behandlung einer Schnittverletzung, während die anderen Herz-Lungen-Massage am Baby kennenlernen. Die 17-jährige Franziska schwärmt: „Ich bin vor elf Jahren über die Schul-AG hierhin gekommen und lerne immer noch was dazu.“

Wenn das JRK Guben heute zum Landeswettbewerb oder Kreisjugendlager anreist, dann brauchen sie einen eigenen Transporter für das Gepäck. „Die wissen schon alle, wenn Guben kommt, dann kommen da 40 Mann“, lacht Birgit Göldner und ist stolz auf ihre große Gruppe. Und



Einfach machen: Aus der früher eher schüchternen Sophie-Charlotte Prasse (17) ist eine JRK-Jugendleiterin geworden

Henry Pradel ergänzt: „Die Kooperation mit den Schulen bringt uns einfach eine Menge Nachwuchs und auch engagierte Eltern, die dann bei uns als Betreuer helfen.“ Einer von ihnen ist Sven Quappe (45). Der Vater von neun Kindern hilft dienstags immer als Betreuer bei den Kleinen. „Ich möchte den Kindern gerne das zurückgeben, was ich früher auch von Erwachsenen gelernt habe. Ihnen praktisch vorleben, dass Helfen einfach wichtig ist.“

Nachwuchs- und Ehrenamtsgewinnung in einem. An JRK-Mitgliedern und Betreuern mangelt es in Guben nicht. Und wenn Birgit Göldner und Henry Pradel das noch zehn bis 15 Jahre lang machen können, so wie sie es sich wünschen, gibt es auch erst einmal kein Führungsproblem. ■